

# Human Rights Talk

LEBENSCHUTZ IN DEUTSCHLAND, EUROPA UND DER WELT

## Abgetrieben – und trotzdem da!

Es gibt Menschen, für die ist Abtreibung ein Teil ihrer Lebensgeschichte, weil sie die eigene Abtreibung überlebt haben, zum Beispiel in Deutschland die Geschichte von Tim. In den Vereinigten Staaten sind mehr als 200 Abtreibungs-Überlebende bekannt.

von Rainer Klawki



Fünf Überlebende aus den USA.

Mehr als 200 Menschen in den Vereinigten Staaten sind „Abortion Survivors“. Trotz eines versuchten Schwangerschaftsabbruchs konnten sie diesem Angriff auf ihre Existenz – zum Teil schwer gezeichnet – durch glückliche Umstände entkommen. Einige von ihnen haben sich in ein selbstbestimmtes Leben eingefügt, andere sind zeitlebens auf Hilfe angewiesen.

In Deutschland bekannt ist vor allem die Spätabtreibung von Tim, dem „Oldenburger Baby“. Er hatte eine Trisomie 21. Für acht Stunden lag er unversorgt im Kreißsaal, ohne

zu sterben. Erst dann – nach einem Personalwechsel in der Klinik – wurde ihm Hilfe zuteil. Im Januar 2019 ist Tim im Alter von 21 Jahren gestorben.

Die Geschichten von fünf noch lebenden Abtreibungs-Überlebenden aus den USA findet sich auf der Pro-Life-Homepage „Human Defense“ (Fotos), die dort als Video-Zeugnisse der Betroffenen zu sehen sind.

**Melissa Ohden (3)** aus Kansas City im US-Staat Missouri überlebte einen Abtreibungsversuch im zweiten Trimester, weil sie bereits

älter war, als von den Ärzten vermutet. Die Abtreibungs-Methode war eine Kaliumchlorid-Injektion. Sie überlebte, wurde adoptiert und erfuhr von ihrer Abtreibung erst als Teenager. Als sie einen persönlichen Kontakt mit ihrer leiblichen Mutter bekam, war es ihr ein Anliegen, der Mutter diese Tat zu vergeben. Melissa Ohden leitet inzwischen das „Abortion Survivors Network“ in den USA und hat dort 210 Fälle von Abtreibungs-Überlebenden dokumentiert.

**Josiah Presley (4)** überlebte seine Abtreibung, die die Mutter in Süd-Korea vornehmen ließ. Nach einigen Wochen stellte sie fest, dass sie immer noch schwanger war und entschied sich nun für das Kind, das dann infolge der Abtreibung mit einem verkrüppelten linken Arm auf die Welt kam. Josiah wuchs bei Adoptiveltern in den USA auf.

**Nik Hoot (5)** aus dem US-Staat Indiana hatte weniger Glück als die ersten beiden Überlebenden und betrachtet doch sein Leben als ein einziges Wunder. Er verlor Beine und einige Finger bei einer „verpfuschten“ Abtreibung. Nach seiner Adoption fand er Zugang zum Sport und kam schnell mit den Beinprothesen zurecht. Als Ringer hat er seinen Lieblings-Sport gefunden, womit er es sogar zu mehreren Schulmeisterschaften und ins US-Fernsehen geschafft hat.

**Gianna Jessen (1)** überlebte eine Spätabtreibung mit Salzlösung und anderen Substanzen (Kaliumchlorid, Digitoxin und Prostaglandin) in einer Klinik von Planned Parenthood in der Nähe von Los Angeles. Anders als erwartet, wurde sie im siebten Monat nach dieser vermeintlich tödlichen Infusion lebend geboren und gleich versorgt, da der abtreibende Arzt

das Zimmer verlassen hatte. Zurück blieb bei ihr eine zerebrale Lähmung, die die Fortbewegung beeinträchtigt.

**Claire Culwell (2)** hatte eine Mutter, die mit 13 Jahren schwanger wurde. Bei der Abtreibung wurde zunächst nur ihre Schwester getötet, da nicht erkannt wurde, dass es sich um Zwillinge handelte. Als die Schwangerschaft erneut auffiel, urteilte ein Arzt, dass es zu gefährlich sei, im 7. Monat erneut eine Abtrei-

bung vorzunehmen. So kam sie zur Welt – mit einer Hüftdysplasie und deformierten Füßen.

**D**iese fünf und viele hundert andere sind die wenigen Überlebenden eines „Krieges gegen ungeborene Kinder“, wie Friedensnobelpreisträgerin Mutter Theresa es ausdrückte. Dieser Krieg läuft seit vielen Jahren in zivilisierten Wohlstandsgesellschaften. Immer noch wird das Leben eines Ungeborenen als Angriff auf Selbstbestimmung und sexual-

le Freiheit von Menschen verstanden. Sprachliche Umdeutungen der Realität sind dafür die Voraussetzung. Dem Frieden unter den Menschen bringt uns dieser Krieg nicht näher.

**Mehr Infos unter:**

<https://theabortionsurvivors.com/>

<https://humandefense.com/meet-born-alive-abortion-survivors>

## KOMMENTAR

# Neugeborene und Ungeborene sind Menschen

## Der Streit um Worte bei einer Spätabtreibung

Von *Rainer Klawki*

**W**er sich mit „Spätabbruch“ oder „Spätabtreibung“ befasst, wird feststellen, dass es weder eine einheitliche medizinische noch eine anerkannte juristische Definition für die Tötung eines ungeborenen Menschen zu einem späten Zeitpunkt vor der Geburt gibt. Meist handelt es sich bei Spätabbrüchen aber um Abbrüche nach der 24. Schwangerschaftswoche. Diese geschehen zu einem Zeitpunkt, wenn ungeborene Kinder bereits außerhalb des Mutterleibes lebensfähig sind, wenn Fachkräfte zu Hilfe eilen.

**D**as verwendete Wort für den „Nasciturus“ (den Geboren-Werdenden) wechselt und ist vielen Deutungen ausgesetzt. So

stellt es zum Beispiel einen Perspektivwechsel dar, wenn von der „Leibesfrucht“ (wie im Gesetz), vom „Fetus“ oder vom „Frühchen“ (wie in der Medizin) die Rede ist. Nach der 24. Schwangerschaftswoche ist der Unterschied zwischen „Leibesfrucht“ und „Frühchen“ nur noch eine Frage von Minuten. Vor der Geburt „Leibesfrucht“ – nach der Geburt „Frühchen“! Dass es sich bei dem Ungeborenen immer um den gleichen Menschen handelt, leuchtet von selbst ein, ist evident. Die unterschiedlichen Bezeichnungen legen etwas anderes nahe: Kein Mensch vor der Geburt – Mensch sofort nach der Geburt? Das klingt sehr ideologisch. Der Geburtskanal ist eben nicht magisch, wie in einem Video einer

kanadischen Pro-Life-Bloggerin dargestellt wird, in dem dann angeblich eine Verwandlung vom Nicht-Menschen zum Menschen stattfindet, wie es in einem dortigen Gesetz steht. „Kein Mensch – kein Mensch – Mensch!“ kommentiert die Mutter, als in dem Video das Baby von links nach rechts durch einen symbolischen Geburtskanal getragen wird. Der Kurzfilm auf Englisch ist eine gelungene Veranschaulichung des Umstands, dass Begriffe nicht immer die Wirklichkeit so erfassen, wie sie ist.

**Schauen Sie sich hier das Video vom „magic birth canal“ an:**

<https://youtu.be/CNgwst295G8>



Quelle: Statistisches Bundesamt

## IMPRESSUM

Der „Human Rights Talk. Lebensschutz in Deutschland, Europa und der Welt“ ist ein Menschenrechtsmagazin der STIFTUNG JA ZUM LEBEN

Haus Laer, D-59872 Meschede, T. +49 291 2261, F. +49 291 6191, E-Mail: [info@ja-zum-leben.de](mailto:info@ja-zum-leben.de), Archiv: [www.ja-zum-leben.de](http://www.ja-zum-leben.de) | V.i.S.d.P.: STIFTUNG JA ZUM LEBEN, Geschäftsführer: Rainer Klawki, Redaktion: Dr. Theresia Theuke